

Die Episkopalkirche in Bayern und ihre Zusammenarbeit mit der ELKB

a) Geschichte der Episkopalkirche (TEC) und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB)

Die Gespräche zwischen ELKB und der TEC haben ihren Ursprung in einem Zusammentreffen zwischen Landesbischof Dr. Bedford-Strohm und der damaligen leitenden Bischöfin der Episkopalkirche, Dr. Jefferts-Schori im Juni 2013. Die beiden Bischöf:innen äußerten den Wunsch, die Möglichkeiten einer engeren Gemeinschaft zwischen den beiden Kirchen auszuloten. Nach Möglichkeit sei volle Kirchengemeinschaft anzustreben, einschließlich des Austausches von Amtsträgern und des Teilens der Sakramente.

Die amerikanische Kirche in München wurde bereits 1896 gegründet. Die örtliche Gemeinde nannte sich seit 1903 Church of the Ascension - Himmelfahrtskirche. Sie feierte ihre Gottesdienste in der Altstadt und zog schließlich 1909 an den Salvatorplatz. Die Himmelfahrtsgemeinde bestand aus US-Bürger:innen, die mit Deutschen verheiratet waren und in München lebten, aus Studierenden an den Universitäten, aus Musiker:innen, die am Opernhaus tätig waren, und aus Tourist:innen. In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts bestand kaum Verbindung zur ELKB.

Während des Ersten Weltkriegs wurde die Church of the Ascension nicht geschlossen, teils wegen des späten Kriegseintritts der USA, teils weil die Gemeinde in den ersten Wochen des Krieges ein Ernährungs- und Bekleidungsprogramm für deutsche Kinder und eine Klinik für verwundete deutsche Soldaten einrichtete. Mit dem Aufkommen des Nationalsozialismus wurde die Church of the Ascension zu einem Ort, an den deutsche Juden kamen, um ihr Geld zu verstecken, Lebensmittel und Kleidung zu erhalten, geheime Wohnungen zu beantragen und Hilfe für Visa ins Ausland zu suchen. Erst 1939 schlossen die Nationalsozialisten die Himmelfahrtskirche, und die 8.000 Bände umfassende Bibliothek der Gemeinde wurde verbrannt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrte der episkopale Gottesdienst mit den US-Streitkräften nach München zurück; die Gottesdienste fanden in der Armeekapelle der McGraw-Kaserne in Obergiesing statt. 1955 wurde eine Gemeinde mit dem Namen "Church of the Ascension" wiedergegründet, die ihre Gottesdienste schließlich wieder in einer Kirche im Stadtzentrum feierte. 1970 zog die Gemeinde an ihren heutigen Standort, die Emmauskirche im Münchner Stadtteil Harlaching.

Die Beziehungen sind zwischen der ELKB und der US-Armee auf dem Gelände der Emmauskirche in Harlaching gehen allerdings schon auf die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg zurück. Im Jahr 1930, als Harlaching bebaut wurde, hatte die ELKB ein Grundstück am Laurinplatz erworben, Sie erbaute eine kleine Kirche, die 1935 eingeweiht wurde und den Namen "Betsaal Harlaching" erhielt. 1946 beschlagnahmte die US-Armee ein großes Areal in Harlaching, darunter auch den Betsaal, der im Krieg stark beschädigt worden war. Die US-Armee restaurierte das Gebäude als Kapelle und öffnete es für die Nutzung durch die US-Armee und die ELKB. Die Kapelle wurde schließlich von der Armee an die ELKB zurückgegeben. Weil die deutsche Gemeinde zu groß für die Gebetshalle geworden war, wurde 1963 mit dem Bau eines viel größeren Komplexes begonnen, der jetzt Emmauskirche heißt, und sich neben dem ehemaligen Betsaal befindet. Die

neue Kirche und die dazugehörigen Gebäude wurden 1964 eingeweiht. 1970 zog die Church of the Ascension mit Genehmigung der Landeskirche in die Emmauskirche um. Die Himmelfahrtsgemeinde begann, Gottesdienste in der Emmauskirche zu halten und mietete einen Teil des ehemaligen Betsaals. Die Episcopalchurch ist mittlerweile seit über 50 Jahren in der Emmauskirche zu Gast.

b) Die Beziehungen in der Gegenwart

Seit 1970 besteht zwischen der Emmauskirche und der Church of the Ascension eine starke Partnerschaft. Über viele Jahre haben die beiden Gemeinden regelmäßig gemeinsam Gottesdienste gefeiert und Feste wie den Advents- und Jahrmarkt der Emmauskirche und das Weihnachtsliedersingen, das Messias-Singen und die Sommerfeste der Church of the Ascension genossen. Mitglieder und Geistliche beider Kirchen nehmen an den Installationen neuer Rektoren und Pfarrer sowie an den Ordinationen neuer Geistlicher teil. Emmaus-Geistliche und Gemeindeglieder waren an den 100- und 110-jährigen Jubiläen der Church of the Ascension beteiligt, die in der Emmauskirche stattfanden, und Himmelfahrts-Geistliche und -Mitglieder nahmen 2014 am 50-jährigen Jubiläum der Einweihung der Emmauskirche teil.

Seit 1991, inspiriert durch die Meißner Vereinbarung (auch wenn diese Vereinbarung nicht direkt auf sie zutraf), haben die beiden Gemeinden gemeinsam Abendmahl bzw. Eucharistie gefeiert. Die Tradition der gemeinsamen Abendmahlsgottesdienste wird fortgesetzt. Seit einigen Jahren gibt es an Christi Himmelfahrt eine gemeinsame Abendmahlsfeier; in einem Jahr leitet der Emmauspfarrer den Gottesdienst in deutscher Sprache und der Himmelfahrtspfarrer predigt in englischer Sprache, im folgenden Jahr tauschen sie die Rollen. 2014 feierten Emmauskirche und Himmelfahrtsgemeinde einen gemeinsamen Gottesdienst zum Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs, 2017 einen Gottesdienst zum Gedenken an die deutsche Reformation und den wichtigen Einfluss, den sie 30 Jahre später auf die englische Reformation hatte.

Die Bande der Verbundenheit zwischen Emmauskirche und Himmelfahrt vertiefen sich immer mehr. Dies zeigt sich in den Jahren 2015 - 2017 in einem gemeinsamen Dienst an Flüchtlingen, die in der nahegelegenen ehemaligen McGraw-Kaserne untergebracht waren. Gemeinsam beherbergten die Kirchengemeinden jeden Donnerstagnachmittag Flüchtlinge in der Emmauskirche zu Erfrischungen, Gesprächen, Deutschunterricht und Spielen. Dieser gemeinsame Dienst gab den Mitgliedern und Geistlichen der beiden Gemeinden die Möglichkeit, anderen gemeinsam zu dienen.

Das gemeinsame Gottesdienst- und Gemeindeleben von TEC und ELKB ist nicht auf die Beziehungen zwischen der Emmauskirche und der Himmelfahrtsgemeinde in München beschränkt. Die TEC hat derzeit zwei weitere Gemeinden in Bayern, St. Boniface in Augsburg und St. James the Less in Nürnberg. Beide Gemeinden gestalten ihr gottesdienstliches und gemeindliches Leben in Kirchen der ELKB, St. Boniface in der Auferstehungskirche Augsburg-Hochzoll und St. James in der Nürnberger St. Jakobskirche. Andere, inzwischen geschlossene TEC-„Missionen“ und TEC-Gemeinden in Bruckmühl, Ingolstadt und Ismaning profitierten ebenfalls von der Gastfreundschaft der ELKB.

In Augsburg haben St. Boniface und die lutherische Kirche gemeinsame Gottesdienste abgehalten, und als St. Boniface von 2016 bis 2018 ohne Pfarrer war, haben die lutherischen

Geistlichen gelegentlich die sonntäglichen Gottesdienste von St. Boniface geleitet, gemäß der lutherischen Agende. Die beiden Gemeinden teilen viele gemeinsame Aktivitäten.

In Nürnberg feiert St. James the Less seit über 10 Jahren Gottesdienste in St. Jakob. Die Beziehung werden dadurch gepflegt, dass gelegentlich lutherische Geistliche an Gottesdiensten von St. James the Less teilnehmen und auch um Unterstützung der TEC-„Missionen“ gebeten werden.

In Nürnberg weiß sich St. James the Less durch die örtlichen Geistlichen der Jakobskirche willkommen geheißen, Die Beziehungen haben sich im Laufe der Jahre intensiviert. Sowohl der derzeitige episkopale Priester, der ursprünglich als lutherischer Geistlicher (ELCA) ordiniert wurde, als auch der neue lutherische Pfarrer sind sehr daran interessiert zu erkunden, wie die Beziehung noch vertieft werden könnte.

Die Episkopalkirche in Bayern und die ELKB sind seit 50 Jahren Freunde und Partner, und besuchen gegenseitig die Gottesdienste. Sie freuen sich darauf, ihre Beziehungen durch die fortlaufenden Gespräche zwischen der TEC bzw. ihrer Europäischen Konvokation und der ELKB zu vertiefen.